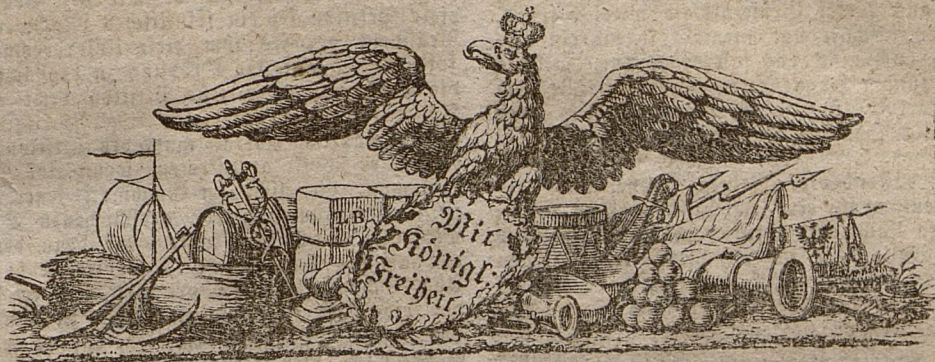


# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 10. Freitag, den 23. Januar 1846.

Berlin, vom 18. Januar.

Seine Majestät der König sind nach  
Freienwalde a. d. O. gereist.

Berlin, vom 20. Januar.

Seine Majestät der König sind von  
Freienwalde a. d. O. zurückgekehrt.

(A. Pr. 3.) Zu dem im 19ten Stück dieser Zeitung enthaltenen Bericht über das Krönungs- und Ordensfest ist noch Folgendes nachzutragen: Nachdem die von Sr. Majestät dem Könige vollzogene Liste der neuen Ordens-Verleihungen durch das erste Mitglied der General-Ordens-Kommission, Wirklichen Geheimen Rath von Massow, im Rittersaal verlesen worden war, wurde eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. d. M. bekannt gemacht, wonach Se. Majestät der König zu befehlen geruht haben, die Decoration des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse dahin abzuändern, daß das Kreuz selbst zwar unverändert, (jedoch von matterm Silber) dagegen das Mittelfeld der Vorderseite von Emaille, ganz wie bei den übrigen Klassen dieses Ordens, von nun an getragen werden soll. Allerhöchstdieselben haben zugleich genehmigt, daß die bisherigen Inhaber der vierten Klasse dieses Ordens sich die Decoration neuer Art anschaffen und tragen können.

Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Kammergerichts-Rath Freiherrn von Lauer-Münchhausen zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen.

Berlin, vom 21. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich Württembergischen Hauptmann und bisherigen Interims-Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Freiherrn von Maucier, und dem Königlich Schwedischen Marine-Capitain Valander den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Königlich Schwedischen Capitain-Lieutenant der Marine, Castegren, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 22. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Land- und Stadtgerichts-Räthe Hirschfeld zu Magdeburg und von Rohr zu Danzig zu Ober-Landesgerichts-Räthen bei dem Ober-Landesgerichte zu Bromberg; den hiesigen Land- und Stadtgerichts-Rath Alexander Delrich zu Frankfurt a. d. O. zum Ober-Landesgerichts-Rath in Hlogau; und den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Karl Joseph Schmidt zu Neustadt in Ober-Schlesien zum Ober-Landesgerichts-Rath in Ratibor zu ernennen.

Königsberg, vom 14. Januar.

Die hiesige Zeitung enthält folgende Erklärung des Dr. Detroit: Die in No. 9 der hiesigen Zeitung für Preußen über mich und die hiesige französisch-reformirte Gemeinde gegebene Mittheilung übt mich zu der Erklärung, daß die dort als „zuverlässig“ bezeichnete Nachricht in dreifacher Beziehung eine unzuverlässige und falsche genannt werden muß. 1) Es ist eine unzuverlässige und falsche Nachricht, daß in der französi-

reformirten Kirchengemeinschaft das „theilweise Lossagen von Glaubenslehresätzen und Bekenntnissen“, welche irgendwo in der franz.-reformirten Kirche aufgestellt worden sind, zugleich ein Ausschreiben aus dieser Gemeinschaft mit sich führe. Diese Gemeinschaft hat niemals irgend ein Bekenntniß, auch nicht das fast vergessene, welches die sogenannten Huguenotten im Jahre 1561 dem Könige Karl IX. übergaben, einer einzelnen ihrer Kirchen als Symbol oder Glaubensvorschrift aufgedrungen. 2) Es ist eine unzuverlässige Nachricht, daß ich die „meinen Aeußerungen gegebene Deutung für eine irthümliche erklärt habe“, wenn diese Nachricht andeuten will, daß ich irgend eine Erklärung, die ich mit diesen Aeußerungen hatte geben wollen, zurückgenommen habe, und es ist eine falsche Nachricht, daß ich mich „in die Anordnungen der vorgesetzten Behörde gefügt habe“ — da die Behörde keine Anordnungen irgend einer Art, in Bezug auf mich, getroffen hat. 3) Es ist endlich eine unzuverlässige und falsche Nachricht, daß das Kirchenvermögen der französisch-reformirten Gemeinden im Preussischen Staate gefährdet werden könne, wenn sie — auf Grund der Glaubens- und Gewissensfreiheit, die ihre Kirchengemeinschaft ins Leben gerufen und die bei ihrer Aufnahme in den Verband des Preussischen Vaterlandes ihnen ausdrücklich zugesichert wurde — irgend eine kirchliche Satzung im Widerspruche mit dem Worte Jesu und der Lehre des Evangeliums erkennen und erklären. — Die franz.-reformirte Kirche kennt kein höheres „Erbe ihrer Väter“ als die Religionsfreiheit, für welche diese Väter einß Gut und Blut hingegen und die hiesige Gemeinde kein köstlicheres Gut als die Gemeinschaft im Geiste und in der Liebe, in welcher alle Glieder derselben sich als Brüder erkennen und durch keine Insinuationen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, getrübt oder gestört werden wird. Im vollen Bewußtsein jener Freiheit und der Uebereinstimmung mit dieser Gemeinde, konnte ich darum auch die von der Behörde mir vorgelegten Fragen: ob ich den ganzen Glaubensinhalt der kirchlichen Bekenntnisse für unchristlich halte; ob ich mit der am 1. und 2. Januar d. J. abgegebenen Erklärung aus der Kirche hinastreten wolle, und ob eine Abänderung der bisher in der hiesigen französisch-reformirten Kirche gebräuchlichen gottesdienstlichen Form beabsichtigt werde — mit „Rein“ beantworten. Königsberg, den 12. Jan. 1846.

Baden, vom 18. Januar.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 15. Januar wurden zunächst mehrere Petitionen übergeben, darunter auch eine durch den Abg. Bader, von 450 Einwohnern der Stadt Konstanz herrührend, welche den Antrag des Abg. Zittel (auf freie kirchliche Association aller Landes-Einwohner und auf staatsrechtliche Gleichstellung der

sogenannten Deutsch-Katholiken mit den christlichen Konfessionen in Baden gerichtet) zu verwerfen bitten. Der Abg. Mathy unterbrach die Vorlesung aus der Registrande mit der Aeußerung, diese Petition sei ein jesuitisches Machwerk. Der Präsident verwies ihm diese Unterbrechung und forderte ihn auf, die Ordnung zu beobachten, da die Diskussion über jene Petition nicht auf der Tagesordnung stehe. Der Abg. Schaaff: „Es ist eine wahre Beeinträchtigung des Petitionsrechts, in solcher Weise aufzutreten, wenn eine Petition einkommt, die nicht im Geschmack jener Herren ist.“ (Beistimmung von verschiedenen Seiten.) Mehrere Mitglieder fragten, ob denn der Abg. Schaaff das Wort habe? Der Präsident: „Der Abg. Schaaff hat das Wort nicht, und ich bin es, der die Polizei in diesem Saale zu handhaben hat; ich muß übrigens bemerken, daß es sehr unziemlich ist, hier wegen einer Petition aufzutreten, die nur verkündigt wird und nicht zur Diskussion auf der Tagesordnung steht.“ Der Abg. Bader: „Ich habe dieser Petition kein Wort beifügen wollen; allein die Petenten scheinen vorausgesehen zu haben, daß man ihre Eingabe gleich mit einigen Schlagworten in den Roth ziehen werde, und sie haben deshalb in einem Schreiben an mich erklärt: „Wenn Sie auch nicht mit Form und Inhalt, und überhaupt nicht mit Richtung der Petition einverstanden sein sollten, so hoffen wir doch, daß Sie dieselbe jedenfalls insoweit in Schutz nehmen werden, als sie die Gesinnungen des größten Theiles der Bewohner von Konstanz ausdrückt.““ Diesem fügen sie dann noch bei: sie glauben das Recht zu haben, diese ihre Gesinnungen besonders vor uns auszusprechen, weil überhaupt behauptet werde, daß der sogenannte Deutsch-Katholicismus im Volk Anklang finde, und sie dieses für unrichtig halten. Ich, für meine Person, glaube, daß jeder Badener ohne Unterschied das Recht hat, seine Absichten hier öffentlich in einer Petition auszusprechen, ohne eine Kränkung darüber erfahren zu müssen, und ich weise somit alle Verdächtigungen, die auf die Petenten hier geworfen werden wollen, im Interesse der Freiheit zurück. Der Freiheit haben will, muß sie nicht bloß für sich, sondern auch für Alle haben wollen. (Viele Stimmen: Sehr gut!) Man muß sich nicht selbst überschätzen, und nur das für Freiheit halten, was Einem selbst für Freiheit vorkommt. Die Tagesordnung führte zur Berathung des über die Rechnungsnachweisungen des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten erstatteten, nachträglichen Berichts.

Paris, vom 15. Januar.

Die Algiersche Post vom 5. d. bringt endlich genauere Nachrichten über das Zusammentreffen eines Theils der Bugenandschen Colonne mit dem

Emir, welches am 23. v. M. stattfand. Der Marschall hatte mehrere Tage im Nordwesten von Tiarret manövriert, sowohl um Abd-el-Kader aufzusuchen, wie auch um das Land gegen seine Einfälle zu decken. Am 22ten, es war am Flusse Dind Riu, erhielt er die zuverlässige Nachricht, daß der Emir in der Entfernung eines Tagesmarches lagere. Der General Jussuf ward sogleich mit der Reiterei der Colonne, welche noch 450 Säbel stark war, in der angegebenen Richtung ausgesandt, der Marschall selbst mit der Infanterie marschirte nach einem Engpaß, durch welcher der geschlagene Feind aller Berechnung zufolge fliehen mußte; nur der Rückzug in dem Westen blieb ihm frei, und hier hoffte man, würden General Lamoriciere und Oberst Pellissier ihm in den Weg treten: der so lange vergeblich gesagte Häuptling schien endlich in die Hand der Franzosen gegeben zu sein. General Jussuf, nach einem vorrätigen Nachtmarsche, fand am Morgen des 23. wirklich im Thale Temba zwei Spuren, die eine auf einen Gepäckzug, die andere auf eine zahlreiche Reiterei deutend; der Emir hatte Kunde von der herannahenden Gefahr erhalten und war rasch aufgebrochen. Um ihn zum Kampfe herbeizuziehen, setzte General Jussuf den Wagenzuge nach, und kaum hatte er denselben erreicht und angefallen, als auch bereits von der Seite her ein Haufe bewaffneter Beduinen, 800 Mann stark, der Emir in Person an der Spitze, alle auf trefflichen Pferden, heransprengte und sich in einer langen Linie ausdehnte. Die französische Cavallerie, aus Chasseurs, Spahis und Gendarmen bestehend, ließ ihre Reute sogleich scheren und Wargirre. Die Araber setzten sich in Trab, ließen den Feind auf 50 Schritte herankommen und empfingen ihn dann mit einem Kugelregen. Trotz dessen drangen die Angreifer vor, und im Augenblick entspann sich ein hitziges Gefecht mit dem Säbel in der Faust. Die Beduinen fochten mit wilder Tapferkeit, konnten aber auf die Dauer dem geschlossenen Andränge der disziplinierten Cavallerie nicht widerstehen. Der Emir zog sich auf eine im Rücken liegende Anhöhe zurück, wo er die zerstreute Schaar von neuem um seine weiße Fahne sammelte; es erfolgte ein neuer Angriff, dem ein eben so hartnäckiger Widerstand entgegengesetzt ward. Plötzlich stürzte Abd el Kader's Pferd von einer Kerabinerkugel getroffen nieder, eine Gruppe seiner Reiter drängte sich um ihn, er ward im Nu auf ein anderes Pferd gehoben. Aber auch aus dieser, wie hernach aus einer dritten Stellung ward er verdrängt, er räumte das Feld, indem er seine Todte und Verwundeten, Zelte, Gepäck und Lastthiere in den Händen der Franzosen ließ, und machte in der Entfernung von einer Meile abermals Halt. Zwei Stunden standen die beiden Truppe sich so gegenüber; General Jussuf

machte dann zwar einen Scheinrückzug, um die Araber zum Nachsetzen zu bewegen, und über einen Erdsplatt zu locken, aber Abd el Kader nahm eine andere Richtung und verschwand bald aus den Augen seiner Feinde, welche dreißig Todte und Verwundete zählten und gegen 60 Pferde verloren hatten. Am Abend stieß General Jussuf wieder zu der Colonne Bugaoud; welcher ebenfalls seine Absicht, den fliehenden Emir zu fangen, verfehlt hatte. Der Marschall erwähnt in seinem Bericht etwas naiv, er lasse, „um den Sieg in den Augen der Araber besser zu markiren,“ (der also an sich nicht sehr entschieden gewesen sein muß) einen Theil seiner Truppen auf Tiarret marschiren, welches fast auf der Rückzugslinie des Feindes liege, um dort drei Tage lang zu observiren; ihm zufolge hat der Feind einen vierfach größeren Verlust erlitten, als General Jussuf, obwohl er doppelt so stark war und aus der besten Reiterei des Landes bestand, während die Pferde der Franzosen ermüdet zum Treffen kamen.

Italiensche Grenze, vom 10. Januar.

Der Reiseplan der Kaiserin nach Rußland ist folgender: Bis Mitte Februar gebenken Ihre Majestät in Palermo, dann einige Tage in Neapel zu verweilen, den größten Theil des Monats März aber in Rom zuzubringen; eben so soll Florenz und Venedig die Ehre zu Theil werden, die Kaiserin durch mehrere Tage in ihren Mauern zu beherbergen; von Venedig aber gedente Ihre Majestät durch Tyrol und Bayern nach Stettin zu reisen, und sich dort gegen Ende Mai nach St. Petersburg einzuschiffen. — Graf Nesselrode gedent Anfangs Februar nach Wien abzugehen.

Dorpat, vom 9. Januar.

(Epen. 3.) Vor Kurzem kehrte der Rurator unserer Hochschule, General-Lieut. Kraftström, aus St. Petersburg zurück, wo er mehrere Wochen lang in Angelegenheiten des Lehrbezirks sich aufhielt. Er bringt unter andern die Bestimmung hierher, daß die nach dem Jahre 1839 an unseren Gynnasien angestellten Lehrer verpflichtet sein sollen, wöchentlich eine Stunde in ihrem Fach Russisch vorzutragen. In die Unmöglichkeit versetzt, diese drückende Obliegenheit zu vollziehen, wobei Lehrer und Lernende, zum großen Nachtheil der Wissenschaft, sich einander nicht verstehen, wenigstens mißverstehen werden, wollen nun gerade die besten, die tüchtigsten Lehrer an gedachten Anstalten um ihre Entlastung bitten. Somit dürfte in dem Lehrfach der Dnieu-Provinzen bald die gleiche Lage der Dinge eintreten, wie sie sich schon seit längerer Zeit in unserm kirchlichen Fach gestaltet hat.

London, vom 13. Januar.

Während in den Meetings der Leaguisten und Agriculturisten die Korndebatten auf das Lebhafteste, oft mit großer Erbitterung fortgesetzt wer-

den, verliert man D'Connell ganz aus den Augen, welcher den jetzigen Augenblick benützt, um die Repealfrage zur Entscheidung zu bringen. Längst suchte er es, wie ich schon früher anführte, dahin zu bringen, daß alle 105 Irische Parlamentsstellen mit Repealern besetzt würden, wo denn, wenn diese einstimmig die Aufhebung der gesetzgebenden Vereinigung Irland's und England's verlangten, das Parlament sie nicht wohl abweisen kann. Diesen Zweck zu erreichen, bietet er jetzt Alles auf, da eine allgemeine Parlamentswahl in Kurzem erwartet wird. Bereits ist es so weit gekommen, daß man an dem Siege nicht zweifeln kann, welchen die Repealer bei der bevorstehenden Parlamentswahl davon tragen werden; sie werden überall diejenigen erkennen, welche anstehen, ihre Namen in die Listen der Entrachtshalle einzutragen. Hr. Sheil selbst wird keine Ausnahme machen; er hat die Alternative, entweder seinen Sitz im Unterhause zu verlieren oder dem Repeal-Bereine beizutreten. Gewiß wird er ersteres vorziehen, und was ihn betrifft, so kann er bei dem hohen Ansehen, in welchem er hinsichtlich seines edlen Charakters und großen Rednergabens steht, wohl darauf rechnen, für irgend eine Stadt in England gewählt zu werden; allein allen übrigen irischen Repräsentanten, welche nicht Repealer sein wollen, werden die Thüren des Unterhauses verschlossen bleiben. Dieß voraussehend, haben schon mehrere Irische Parlamentsglieder, welche sich bisher von D'Connell entfernt hielten, in das jetzt so allgemeine Repealgeschrei mit eingestimmt, nicht aus Ueberzeugung von dem Nutzen einer legislativen Trennung Irlands von England, sondern um nur ihre Stellen im Parlament zu behaupten.

Der Times wird aus Trebisond vom 11ten Dez. geschrieben, daß in Erzerum aus Tabris angelangte Reisende versichert hätten, der Schah von Persien sei seinem Tode nahe. Nach langen Leiden an Gicht sei derselbe nun völlig gelähmt. Seit mehreren Wochen werde nur der Großvezier Hadschi-Mirza-Agassi bei ihm vorgelassen. Bei seinem Tode werde allgemein der Ausbruch vorkändiger Anarchie durch ganz Persien befürchtet.

Jerusalem, im Dezember.

(B. A. Kirchengtg.) Bischof Alexander ist schnell dahin gerast worden. Er war nie recht an seiner Stelle. Das Verhältniß zur Türkei und den andern kirchlichen Gewalten hatte für ihn etwas Beengendes; er hatte nicht solche Mittel, um imponiren zu können, er wollte sie als ein wahrer Bischof nicht haben. Der Mission im Orient war überhaupt von einer protestantischen Landeskirche aus nichts gebient. Man sieht die Mission im Orient nicht als Christenthum an, die Engländer aber, von ihrer Seemacht unterstützt, werden mit Mißtrauen und als Eroberungslustige, wenn auch

im Gewande des Schafes, doch immer als reisende Wölfe betrachtet. Die ganze Stellung eines Bischofs dieser Art war von Anfang an verfehlt, und wenn man eine Wirkung auf Europa erwartete, so hat man sich unglaublich verrechnet. Der Mann selbst ist um so mehr zu beklagen, als er, gedrückt von dieser Last, in den schönsten Jahren dahin sterben mußte, und eine nicht unbedeutende Familie in schlechten Verhältnissen hinterläßt, die ihm sein Scheiden erschwerte. Vertragsmäßig hat Preußen jetzt den neuen Kandidaten zum Bischof zu stellen. Es wäre nur zu wünschen, daß man keinen überstudirten Menschen schickte, sondern einen recht apostolisch einfachen Mann, wo möglich ohne Frau und in der Blüthe der Jahre, zugleich gewandten Mann, der mit Türkischen Behörden verhandeln kann, und nicht gleich aus Christenthum steht, sondern kräftig steht, und auch der Landessprache mächtig sei, da das Deutsche Niemand spricht und für eine Sprache hält. Die Wahl wird nicht leicht sein. Männer wie Gobat, Schmidt, Wolf sind nicht alle Tage zu haben, und nur solche können diese unglückliche Schöpfung, an die Niemand kräftig denkt, noch retten. Sonst gehört das Bisthum Jerusalem in einigen Jahren der Geschichte an.

Ver mis ch te N a ch r i c h t e n.

Berlin, 13. Januar. In der vorigen Woche hatte sich in vielen Kreisen die Nachricht verbreitet, daß man von Seiten der höchsten Behörde beschlossen habe, den Orden der Freimaurer, so wie es in benachbarten Staaten der Fall ist, anzuziehen, oder doch die Logen desselben schließen oder decken zu lassen. Nun hört man aber durchaus keine Bestätigung dieser Nachricht. Im Gegentheil, der erlauchte Protektor des Ordens soll in der letzten großen Versammlung der Mutterloge zu den drei Weltkugeln durch seine Ansprache alle darüber gehabten Besorgnisse und gegieigen Zweifel beseitigt haben.

Berlin, 20. Januar. Ueber den Zweck der von Sr. Majestät dem Könige befohlenen und im vorigen Jahre ausgeführten Reise mehrerer evangelischen Geistlichen und eines Barbeamten nach London sind in verschiedenen öffentlichen Blättern Mittheilungen gemacht worden, welche mit der Wahrheit nicht übereinstimmen, indem sie jener Reise Absichten unterlegen, welche der Allerhöchsten Intention gänzlich fremd geblieben sind. Zur Widerlegung aller derartigen falschen Angaben sind wir ermächtigt, die nachstehende, an den hiesigen Magistrat gerichtete Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 31. Dezember v. J. mitzutheilen, welche sich über den wahren Zweck der in Rede stehenden Sendung deutlich ausspricht. Sie lautet: „Die in neuerer Zeit in London erwachte Thätigkeit für die Erweiterung der kirchlichen Anstalten und der unverhältnißmäßig sich darbietende

Kontrast in Berlin, der so bedeutend vermehrte Population ungeachtet, hat Mich bewogen, die Geislichen v. Gerlach, Uhden, Sydow und den Ober-Baurath Stüler nach London zu senden, mit dem Befehl, Mir darüber Bericht zu erstatten. Die Berichterstattung ist erfolgt und durch den Druck veröffentlicht worden. Ich übersende dem Magistrat hierbei zwei Exemplare, um eines davon der Stadtverordneten-Versammlung zugehen zu lassen. Berlin, den 31. Dez. 1845.  
(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den hiesigen Magistrat.

(Rh. B.) Ueber die Reise des Kaisers von Rußland von Palermo zurück nach seinen Staaten erfährt man mehrfache Details. Der Papst soll seine Interzession zu Gunsten der Vermählung des Erzherzogs Stephan mit der Großfürstin Olga abgelehnt haben und in Folge dessen das Ganze Vermählungsprojekt aufgegeben worden sein. Man will auch während des Aufenthalts des Kaisers in Wien eine gewisse Zurückhaltung zwischen Letzterem und dem Fürsten von Metternich wahrgenommen haben. — Das Gerücht über eine bevorstehende vollständige Einverleibung Polens in das Russische Reich läuft schon seit längerer Zeit hier um; außerdem die Sage, daß Graf Nesselrode sich von der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zurückziehen und den hiesigen Russischen Gesandten, Baron von Meyendorff, zum Nachfolger haben werde.

### Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 13ten Januar 1846.

Anwesend 45 Mitglieder und 1 Stellvertreter; die abwesenden Mitglieder sind die Herren Wiesenthal, J. W. Müller, Faust, Bachhufen, Meister, Schmiedeknecht, Rosenbergs, Francke, Scalla, Schroeder, Waldow, Koloff, Theel, Münch, Altwater, C. Voll und C. F. Schulz. Folgendes kam zur Verhandlung und resp. zum Beschluß.

1) Die städtischen Behörden hatten vor längerer Zeit schon dem Pyriser Kreise einen Zuschuß von 5000 Thlr. zum Bau einer Chaussée von Pyris nach Hohenthrung unter der Bedingung bewilligt, daß die Stadt der ferneren Unterhaltung eines Damms und der zu diesem gehörigen Brücken auf der zu Hauffsteden'schen Strecke, wozu sie bis jetzt verpflichtet, einhalten würde. Da die Zeit, während welcher sich die Stadt an ihre Zusage gebunden, abgelaufen, so hat der Magistrat, auf Anregung der Stadtverordneten, beim Landrath des Pyriser Kreises wegen des Standes dieser Angelegenheit angefragt, und wurde der Versammlung ein beim Magistrat eingegangenes Antwortschreiben vom Landrath mitgetheilt, nach welchem die baldige Ausführung der gedachten Chaussée zu hoffen steht.

Die Versammlung ersucht nun den Magistrat, dem Landrath zu sagen, daß sie sich an ihre frühere Bewilligung nur dann gebunden erachtet, wenn der Chausséebau bis zum 1sten Januar 1847 in Angriff genommen ist.

2) Die hiesigen Löpfermeister und Ofenfabrikanten wollen eine Innung bilden, sind aber der Zahl nach zu schwach, um das in der neuen Gewerbe-Ordnung bewilligte Minimum der Mitgliederzahl zu erreichen, beantragen daher bei den städtischen Behörden, die Ausnahme auf sie anzuwenden, welche die Gewerbe-Ordnung in Bezug hierauf gestattet, legen aber auch zugleich ein Statut für ihre Innung zur Genehmigung vor. Der Magistrat erklärt sich sowohl mit der Bildung dieser Innung, als auch mit dem Statut einverstanden, und die Versammlung schließt sich der Meinung desselben an.

3) Der Magistrat bevorwortet das erneute Gesuch des Billeteur, Lieutenant Tols, um Erhöhung der Remuneration, welche derselbe für Anfertigung der Stammrollen erhält, und zwar aus dem Grunde, weil die Art und Weise, wie diese Stammrollen jetzt, auf Befehl der Staatsbehörde, gefertigt werden müssen, viel Zeit mehr erfordert, als sonst, und der 1c. Tols deshalb seine Mußstunden ausschließlich dazu verwenden muß. Die Versammlung willigt auch nun ihrerseits in die Erhöhung dieser Remuneration, jedoch erst vom 1sten Januar 1846 an, und nicht rückwirkend auch für die Jahre 1844—45. Der 1c. Tols erhält nun für gedachte Arbeit 100 Thlr. jährlich.

4) Die Pächter der Fischerei im Möllensee haben dem Magistrat das Gesuch gestellt, ihnen den Pacht-Contrakt, welcher Trinitatis 1850 abläuft, bis dahin 1856 zu verlängern, wofür sie sich erbieten, den zum Möllensee führenden Graben, welchen sie als sehr verschlammte und verkranteu schilbern, aufzuräumen und, wo es nöthig, zu vertiefen. Der Magistrat schlägt vor, das Gesuch zu genehmigen, wozu sich aber die Versammlung nicht entschließen kann, da jene Pächter schon kontraktlich zur Räumung des Graben verpflichtet sind und ersucht dieselbe den Magistrat, durch die Oekonomie-Deputation die Erfüllung jener Kontraktbedingungen überwachen zu lassen.

5) Der Magistrat schlägt vor, dem Konsul Koch nach dessen Antrage die Wohnung, welche derselbe auf seinem ehemaligen, jetzt der Stadt verkauften Grundstück noch bis ult. Dezember 1846 zu bewohnen wünscht, für eine vierteljährliche Miete von 50 Thlr. zu überlassen, unter der Bedingung, daß die bauliche Unterhaltung derselben Sache des Miethers bleibe, und die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Eben so auch mit dem Vorschlage, die übrigen Räumlichkeiten für diese Zeit durch einen von der Oekonomie-Deputation zu ernennenden Administrator aus freier Hand vermieten zu lassen.

6) Der Eigenthümer des Hauses, Baumstraße No. 1002, beantragt beim Magistrat eine Anleihe von 6000 Thlr. zu  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen aus der Klosterkasse. Der Magistrat und die Klosterdeputation finden die gebotene Sicherheit hinreichend und bevorworten daher das Gesuch.

Die Versammlung findet auch ihrerseits nichts dagegen einzuwenden.

7) Das Bürgerrecht wurde ertheilt dem Handlungsdiener A. W. Kamecke, Handlungsdiener F. W. N. Uhlrandt, Schneider A. H. Zaeger, Schneider C. W. C. Schmid.

8) Die Versammlung ersucht den Magistrat, das Jacobi-Kirchen-Kollegium zu veranlassen, die Mauer, welche den Kirchhof von der Papenstraße trennt, abtragen

und den Platz nach der Straße zu abdachen zu lassen, damit der jetzt so widrige Anblick der Mauer verschwinde und die Kirche freier sichtbar werde.

9) Die mit vielen Kosten von der Stadt angelegten und zu unterhaltenden Fußwege vor den Thoren, namentlich nach der Kupfermühle zu und in der Birkenallee, werden vielfach von Reitern, besonders aus dem Militairstande benutzt und damit erheblich beschädigt, daher die Versammlung den Magistrat ersucht, deswegen eine verwarnende Bekanntmachung durch die Königliche Militairbehörde und die Polizei-Direktion zu veranlassen.

10) Der Vorsteher der Versammlung erklärt derselben, daß der leidende Zustand seiner Augen es ihm unmöglich mache, das ihm übertragene Amt länger zu verwalten, weshalb er es in die Hände der Versammlung zurückgebe, sich dem fernern kollegialischen Wohlwollen derselben empfehlend.

Da die Versammlung die Gründe des Vorstehers zum Zurücktritt aus seinem Amte anerkennt, so wird den gesetzlichen Bestimmungen gemäß dessen Stellvertreter, Buchdruckereibesitzer Hesseland, das Amt übernehmen, wozu sich derselbe bereit erklärt. Zum Stellvertreter tritt der schon früher erwählte zweite Stellvertreter, Kaufmann Friedrich Voll ein.

### Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

#### Theater.

Am 21sten war: Madame Lafarge, oder: Die Giftmischerin, Drama in 5 Acten, frei nach dem Französischen von P. C. Wem auch die Ehre der ersten Verwendung und weiteren Behandlung dieses widrigen Stoffes für die Bühne gebühre: er darf sagen, daß er der letzteren aus einem berichtigten Prozesse — ein ansprechendes, mehr und mehr spannendes und durch die Peripetie, in Form einer poetischen Gerechtigkeit, recht befriedigendes Drama gegeben habe. Er hat dem Repertoir einen Zuwachs gesichert, welcher muthmaßlich auf erhöhte, dauernde Theilnahme rechnen darf. Wenn nichts desto weniger das Haus sehr mäßig besetzt war, so finden wir eine ausreichende Entschuldigung für diese scheinbar um so größere Unternehmung, als letztere zur Hälfte eine wackere, fleißige Schauspielerin traf — Mlle. Canow — einmal darin, daß im eigentlichen Sinne Niemand — das Gebotene kannte, zweitens also noch weniger Jemand ahnen konnte, welche genussreiche, mehr als gewöhnlich gelungene Darstellung seiner wartete.

Das aber darf wiederholt werden, daß neben dem Interesse, welches das Stück an sich gewähren mag, der lobenswerthe Fleiß, der sich durch das Ganze wirksam bemerklich machte, die gemeinsame Bemühung um das höhere Gelingen der Darstellung jenes Interesse wesentlich erhöheten, und als ein lebendig mitwirkender jedem Hörer vielleicht unwillkürlich sich mittheilte.

Das Centrum der Darstellung war — unbeschadet der Leistungen aller Uebrigen — Grauert, und Ehre und Lob sei seinem Talente, seinem geschickten, glücklichen Fleiße: der erhaltene Beifall war ein sehr wohl erworbener. Er gab uns den imponirenden Mann des Volkes, imponirend durch Macht und Besinnung; er gab uns den besorgten liebenden Ehemann, den warmfühlenden, stets zur Hilfe und Aufopferung bereiten Menschen, den heiß-eiferfüchtigen Gatten, der Rache dürstet und brüder, und endlich den, als Opfer der niedrigsten

Speculation durch Gift gefällten Mann, anfänglich die furchtbaren Strahlen des eifersüchtigsten Argwohn's und der raffinierten Selbstaualerei durchheißend, und endlich einer idealen Großmuth, einem wahren Vergeben und Vergessen hingegeben, grade durch seinen letzten, höchsten Entschluß, die Katastrophe, — die Entdeckung des wahren Verbrechers, das plötzliche und ganze Verschwinden aller bösen quälenden Zweifel, und — seinen Tod herbeiführend: alle diese Bilder zeigte Grauert, vom 3ten Acte an, oft mit einer erschütternden Wahrheit, so daß wir schwer bestimmen können, welches Moment, oder welche Scene als die unbedingtesten Glanzpunkte hervorzuheben sein würden. Neben Lafarge müssen wir Antoine Caussade, den niedrigen, scheußlichen Verbrecher, der — aber doch noch zittert, stellen. Wie unbequem und undankbar die Aufgabe sich aufdringen möge, Höffert hatte ihr das fleißigste Studium gewidmet, und leistete unbestreitbar Viel. Das erschreckend rauhe Einsehen erschien uns nicht deutlich motivirt. Soll es der Versuch oder die Absicht sein, den inneren Mahner zu überreden oder zu überschreien; so scheint uns die Intention verfehlt zu sein.

Allen übrigen, als selbstständige Figuren mitwirkenden Herren gebührt ohne Ausnahme Lob, und die Damen Canow und E. Fuhrhans verdienen, jede in ihrer Partie, ein auszeichnendes Anerkenntniß; besonders verdient es belobt zu werden, daß Mlle. Canow ihren Pothos stets in den Grenzen des Wahren zu halten bestrebt war. Gesichtsverzerrungen fielen gar nicht vor. Mlle. Fuhrhans, höchst einnehmend als Erscheinung und recht brauchbar in diesem Fache, muß das singende, dialektartige in der Recitation, besonders bei schnelleren Reden, streng vermeiden; dergleichen Gewohnheit beeinträchtigt die Deutlichkeit. Mlle. Homann endlich beutet ihre Resignation — die alten Rollen, — immer glücklicher, immer glücklicher aus, und wir haben ihr Glück zu wünschen, daß sie immer weiß, was sie zu thun hat.

### Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

Januar.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in 20 Pariser Linien auf 0° reduziert.	333,24''	333,20''	334,08''
Thermometer nach Réaumur 21.	+ 1,3°	+ 2,8°	+ 1,0°
	+ 0,2°	+ 2,9°	+ 2,2°

Unsere auswärtigen Kameraden benachrichtigen wir hierdurch ganz ergebenst, daß am 3ten Februar d. J. wiederum die Festfeier des Vereins der Freiwilligen aus dem Jahre 1813 stattfinden wird; wir fügen die Bitte hinzu, sich an gedachtem Tage, Mittags 1 Uhr, im hiesigen Schützenhause recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Stettin, den 13ten Januar 1846.

Die Ordner des Vereins.

Unser zweites Abonnement-Quartett findet am Diens- tag den 27sten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Baierschen Hofes statt. Billets zum Abonnements- Preise sind bei den Unterzeichneten; einzelne am Abend an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben.

Stettin, den 21sten Januar 1846.

Muel. Wild. Jung. Lemser.

### Todesfälle.

Gestern früh entschlief sanft, aber unerwartet, unser freundlicher Herrmann, 2½ Jahre alt, an Entzündung der Luftröhre. Tief betrübt machen wir diese Mittheilung unsern Verwandten und Freunden, ihrer Theilnahme versichert, hiedurch statt besonderer Anzeige. Ulfedom, den 20sten Januar 1846.

Der Land- und Stadtgerichts-Actuarius  
Schauer nebst Frau.

Daß am 20sten d. M. an einem gastrisch nervösen Fieber erfolgte Dahinscheiden meines innigst geliebten Gatten, des Königl. Lehnsekretärs Otto Wiese, zeige ich tief gebeugt, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiedurch an. Stettin, den 21sten Januar 1846.

Caroline Wiese, geb. Barnekros.

Am 20sten Abends 11 Uhr starb nach langen und vielen Leiden unser Sohn und Bruder Herrmann Teske, im beinahe vollendeten dreißigsten Jahre. Diese Anzeige widmen Freunden und Bekannten

die Hinterbliebenen.

Stettin, den 21sten Januar 1846.

Mittwoch früh um halb 8 Uhr entriß uns der Tod unsern freundlichen Emil, im Alter von 2 Jahren und 1 Monat, nachdem wir kaum den ersten größten Schmerz über unsere vor 5 Wochen erlittene Elise überwunden haben. Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten, die unseren Schmerz gewiß anerkennen werden. Um stille Theilnahme bitten

der Schuhmachermeister J. H. Dittmann nebst Frau.

Am 10ten d. M. verstarb, auf einer Reise begriffen, in London mein geliebter Mann, der Ingenieur Vebr Sundin. Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige. Königsberg i. Pr., den 1sten Januar 1846.

Pauline Sundin, geb. Schmidt.

Gestern Abend gegen zehn Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres geliebten ältesten Sohnes Theodor, welches wir statt besonderer Meldung hiedurch ganz ergebenst anzeigen.

Nadrensee, den 20sten Januar 1846.

Der Prediger Kröcher nebst Frau.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Heute Freitag von 5 Uhr an Fricassée von Hühnern mit Flewons, a Portian 6 Sgr.

Sierholz, Koch, Frauenstraße No. 891,  
(Althöferberg-Gasse.)

In der Manège Frauenstraße No. 908 wird morgen Sonnabend nach Trompeten-Musik geritten. Anfang 7 Uhr. Entree ½ Sgr.

F. Preusse, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

\*\*\*\*\*  
A n z e i g e  
für die Mitglieder der Concordia-Gesellschaft.  
Sonntag, den 25sten Januar: Assemblée.  
\*\*\*\*\*

Sonntag den 25sten Januar

Blumenverlosung

bei  
Groß & Bayer in Grabow.

Sonnabend den 25sten Januar

Maskeball

bei Karow in Damm.

Ein Wink dem Anonymus.

Vielen Dank. — Doch zu allgemein gesprochen. Ich besitze eben nicht die Kunst, aus der steten Freundlichkeit die Wahrheit von der Vertstellung zu scheiden, und muß es daher bis auf Spezielleres beim Alten lassen.

Ein junger Mann wünscht die französische Sprache gründlich zu erlernen. Adressen, mit Angabe des Stunden-Preises, wird das Intelligenz-Comptoir sub A. D. entgegen nehmen.

Ein oder wo möglich zwei gut möblierte Zimmer nebst Schlafcabinet und Bedientenstube werden zum 1sten Februar c. zu mietzen gesucht. Vermiether wollen des Vormittags im Hôtel de Prusse auf No. 19 ihre Adresse abgeben.

Pelzerstraße No. 805 werden alle Arten Lampen gereinigt, reparirt und lackirt.

E. Gesch, Klempnermeister.

### Die Leipziger Feuer-Versicherungs- Anstalt,

deren Grund-Kapital Eine Million Thaler ist, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit. Die zur Versicherung nöthigen Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft ertheilt jederzeit gerne

die Haupt-Agentur,

Fr. Neßlaff, Breitestraße No. 389.



Nachdem wir unser Tuchgeschäft bereits seit dem 1sten Oktober v. J. gänzlich aufgegeben haben, fordern wir alle Diejenigen, die uns aus diesem Geschäft noch schuldigen, wiederholt auf: bis zum 1sten Februar d. J. **spätestens** Zahlung zu leisten. Nach diesem Tage werden wir alle uns hieraus noch zustehende Forderungen **unbedingt** dem Gericht zur Einziehung überweisen.

Stettin, den 20sten Januar 1846.

**Hügel & Hertzog.**

## Farbige Lichtbilder

werden täglich auf Neu-Torney No. 7 bei Stettin angefertigt bei  
W. Stoltenburg.

## Masken-Anzüge.

Zu den bevorstehenden Redouten habe ich meine Garzerobe wieder mit sehr vielen neuen und eleganten Charakter-Masken, Anzügen für Damen und Herren, sowie auch mit einer sehr großen Auswahl Domino's in den schönsten Lichtfarben versehen; die ich in diesem Jahre zu ganz niedrigen Preisen vermiethe.

## C. Zander, Schuhstraße No. 863.

Die Preussische National-Versicherungsgesellschaft, genehmigt durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 31sten Oktober vorigen Jahres und gegründet auf ein Kapital von drei Millionen, übernimmt Versicherungen gegen Feuer-, See- und Stromegefahr für Mobilien, Immobilien, Waaren, Schiffe, Winterlager derselben etc. und bietet sowohl durch ihre dem Affuranz-Interesse entsprechenden Bedingungen als durch die Billigkeit ihrer Prämien dem Versicherten die beste Gewähr gegen einen über ihn verhängten Schaden. Wir empfehlen dieselbe daher zu Aufträgen für die erwähnten Sicherungen und bitten, die erforderlichen Antrags-Formulare auf unserm Bureau, gr. Oberstraße No. 8, in Empfang nehmen zu wollen. Stettin, den 1sten Januar 1846.

Die Direction.  
Lemonius. Roehmer.

Ein Flügel-Pianoforte soll billig vermietet werden von  
H. Homann, Neißschlägerstraße No. 130.

Am 3. Sonntage nach Epiph., den 25. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:  
Herr Prediger Palmié, um 8½ U.  
Conrector Zöllner aus Colberg, um 10½ U.  
Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobskirche:  
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.  
Prediger Schiffmann, um 1½ U.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:  
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.  
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:  
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.  
Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend Nachm. um 3 Uhr.)  
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.  
Herr Prediger Mehring, um 2½ U.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:  
Herr Prediger Jonas, um 9 U.  
Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.  
In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntag den 25ten d. M., Vormittag 10 Uhr:  
Herr Pfarrer Gengel.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonntag den 24ten Januar, Morgens 10 Uhr:  
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

## Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 21. Januar 1846.

Weizen,	2	Thlr. 20	gr. bis 2	Thlr. 22½	gr.
Roggen,	2	—	—	2½	—
Gerste,	1	12½	—	15	—
Hafer,	1	3¾	—	5	—
Erbsen.	2	2½	—	11½	—

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. Januar 1846.

	Preuss. Cour.		
	Zins-fuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3½	98½	—
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	—	87¾
Kur- u. Neumärk. Schuldversch.	3½	—	85¾
Berliner Stadt-Obligationen	3½	98½	98
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	96½	96
Großh. Pos. do.	4	102¾	102¼
do. do.	3½	94¾	94
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	—	97
Posn. do.	3½	—	97½
Kur- und Neumärk. do.	3½	98	97¾
Schlesische do.	3½	—	97½
Gold al mareo	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11¾	11¼
Disconto	—	4¾	5¾

## Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Ash. Eisenbahn	—	116¼	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	99¾
Düsseldorf-Eberf. Eisenbahn	5	—	93
do. do. Prior.-Obl.	4	—	97½
Rheinische Eisenbahn	—	88	—
do. do. Prior.-Obl.	4	98¼	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	100¼	99½
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	117¾	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	101½	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Hann.-Kölner Eisenbahn	5	138¼	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	99¾	—
do. Priorität	4	—	98½

Beilage.



Vom 23. Januar 1846.

**Literarische und Kunst-Anzeigen.**

Bei Hendes in Stargard, Vincent in Prenzlau, Dämmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, Köhler in Pasewalk, sowie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Dr. F. A. W. Netto,  
Anweisung zur Anfertigung eines sehr zweckmäßig und bequem eingerichteten

**Badeschrankes**

für Dampf-, Sturz-, Regen-, Spritz- und Douche-Bäder. Für kleinere Städte, Heilanstalten, Hospitäler, sowie insbesondere zum häuslichen Gebrauch. Mit Abbildungen. gr. 8. geb. 10 Sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung**

(Léon Saunier.)

Könchenstraße No. 464, am Rossmarkt  
in Stettin.

**Subhastationen.**

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Hagenstraße hieselbst sub No. 34 belegene, dem Kaufmann Louis Rolle junior zugehörige, auf 6660 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Wiese, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare,

am 25ten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Zugleich werden zu diesem Termine die unbekanntenen Erben des General-Lieutenant, Hofmarschall von Stockhausen hiedurch vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das in der Aschebergstraße daselbst sub No. 711 belegene, dem Klempler Philipp Leopold Louis Scheiffler zugehörige Haus nebst Wiese, zusammen abgeschätzt auf 5360 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare,

am 27ten Februar 1846, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Zu diesem Termine werden zugleich der Dekonom Benno Rudolph Albert Gensichen zu Berlin und die Erben des Stellmachereisters Philipp Jacob Scheiffler mit vorgeladen.

**Auktionen.**

Auktion über Oederföhne.

Am 28ten Januar c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Kahnbaumeister Maschschens Holzhofe

4 Oederföhne mit vollständigem Inventario verkauft werden. Re i s l e r.

Am 31ten Januar d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen

im neuen Packerhofgebäude 11 Säckehavarirten Caffee's für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden. Stettin, den 16ten Januar 1846.

Königl. Secz- und Handelsgericht.

Die Gebäude mit der Bewahrung der ehemaligen Zuppertschen Besitzung in der Lindenstraße sollen mit der Bedingung des Abbruchs an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 5ten Februar c., Vormittags 11 Uhr an.

Stettin, den 22ten Januar 1846.

Die Dekonomie-Deputation.

Auktion am 25ten Januar c., Vormittags 11 Uhr, große Lastadie No. 226 (schwarze Adler) über 12 tüchtige Arbeitspferde und mehrere Pferde-Geschirre. Re i s l e r.

**Verkäufe unbeweglicher Sachen.**

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaß der Töpfermeister Johann Daniel Heidenschen Eheleute gehörige, hieselbst in der Mühlenstraße sub No. 137 belegene zweistöckige Haus, hinter welchem auf dem Hofe eine gut eingerichtete Töpferwerkstätte befindlich ist und zu dem drei Wiesen gehören, soll

am 3ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem genannten Hause an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Pölsch, den 17ten Januar 1846.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**

Feine Rastinade, a Pfd. 5½ und 6 Sgr., feinst weiß und gelb Farin-Zucker, a Pfd. 4 und 5 Sgr., reinschmeckende Caffee's, a Pfd. 5, 6, 7 und 8 Sgr. bei Julius Lehmann & Comp.,

Heiligegeiststraßen-Ecke.

Ein Laden-Repositoryum von polirtem Holze, so wie eine Schnell-Waage, von circa 20 Ctr. Tragkraft, nebst Gewichten, steht des Raumes halber billig zum Verkauf Bollenstraße No. 681 parterre.

Rollen-Portorico, a Pfd. 6 Sgr., bei

**Cuno et Uhrlandt,**

Fischmarkt No. 960.

**Bock-Verkauf.**

Der Verkauf der in meiner Schäferei gezüchteten zweijährigen Böcke beginnt

am 20ten Februar c.

und können dieselben von jetzt an täglich beschlachtet werden.

Zühen bei Schwedt a. d. D., den 21sten Januar 1846. C. Lüdecke.

Schöne frische Kochbutter à Pfund  
5½ Sgr., feinste Tischbutter à 6, 6½, 7  
und 8 sgr., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,  
Kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,  
so wie Frauenstraße No. 908.

Feinste Raffinade in Broden à 6 sgr.,  
mittel do. do. 5¾ „  
empfehl

Wilhelm Faehndrich,  
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke,  
so wie Frauenstraße No. 908.

**Dampf-Caffee,**

das richtige Pfund à 32 Loth a 8 und 9 sgr., offerirt  
Wilhelm Faehndrich.

Fetten geräucherten Rheinlachs, fr. gr. holst.  
Austern, grosse achte Rhein. und Lauenburger  
Neunaugen, schöne Gänsebrüste, mit und ohne  
Knochen, ächte Braunschweiger Cervelat-, Trüffel-  
Leber- und Jauersche Bratwurst, so wie echte gepö-  
ckelte und geräucherte Rennthierzungen empfang  
und empfiehlt billigst

**J. F. Krösing,**

oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

300 Büchsen Sardines à l'huile  
in ¼, ½ und ¾ Büchsen empfang in Commission und  
empfehle bei Parthien und einzeln billigst.

**J. F. Krösing,**

oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Feinsten Magdeburger Weinsauerkohl, echte Tel-  
tower Dauer-Rübchen, frische Jauersche Bratwurst  
und Gänsepöckelfleisch empfang u. empfiehlt billigst

**J. F. Krösing,**

oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Echte Strassburger Gänseleber-Pasteten in grosser  
Auswahl, das Stück von 2 bis 10 Thlr., so wie aus-  
gezeichnet schöne, grosse, frische, fette Böhm. Pa-  
nanen, frischen Astr. Caviar, Mosk. Zuckerschooten,  
und franz. eingem. Schoten und Bohnen in ¼, ½ u.  
¾ Blechbüchsen empfang und empfiehlt billigst

**J. F. Krösing,**

oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Schönste eingemachte Ananas in Scheiben und  
Ananas-Saft, so wie echt engl. Mixed-Picles, feinste  
Prov. Oel, Capern, Oliven, franz. Früchte in  
Essig, wie Blumenkohl, Perlzwiebeln, türkischen  
Weizen und Johannisbeeren, beste St. Katharinen-  
Pflaumen, Mars. Prünellen, Malag. Traubenrosinen  
und Weintrauben, feinste Schaalmandeln, Smirn.  
und Mal. Feigen, Genueser Citronade und candirte  
Orangenschaaalen, so wie grosse ital. Maronen em-  
pfehl billigst

**J. F. Krösing,**

oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

\*\*\*\*\*  
**Im Herren-Kleider-Magazin,**  
am Rossmarkt No. 758,  
beim Tischlermeister Herrn Ebner,  
soll, um den noch in großer Auswahl vorhandenen  
Vorrath von Winter-Anzügen möglichst schnell zu  
räumen, unter den bisher schon so billig angekün-  
digten Preisen verkauft werden, und zwar:  
1 Tuchmantel von 6 Thlr. an,  
1 watt. Paletot oder Bournus von 3½ Thlr. an,  
1 Tuchrock von 6 Thlr. an,  
1 Tuch- oder Buckskinhose von 2½ Thlr. an,  
1 elegante Weste von 25 sgr. an,  
1 doppelt watt. Schlafrock von 1½ Thlr. an.  
Tagd-, Reise- u. Hausröcke in großer  
Auswahl.  
Berliner Haupt-Fabrik von  
Adolph Behrens,  
**Rossmarkt No. 758.**  
\*\*\*\*\*

Malagaer Citronen verkaufe ich zu herabgesetz-  
ten Preisen, in Kisten und ausgezählt.  
G. L. Borchers.

Frischen Astr. Caviar  
Louis Speidel.

Stralsunder Flickeringe bei  
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Das Glas-Waaren-Lager von  
**H. Rauch,**  
Kohlmarkt No. 154, eine Treppe hoch,  
empfehl Glaswaaren aller Art zu den billigsten aber  
festen Preisen.

Lampen-Cylinder,  
und Lampenschirme in allen Größen bei  
H. P. Krefsmann, Schulzenstraße.

Medoc-Flaschen,  
so wie alle Arten Bierflaschen empfehl billigst  
H. P. Krefsmann.

Rechte Schwarzwalder Uhren in verschiedenen  
Sorten und Größen, so wie auch Spiel-Uhren empfeh-  
len wir zu billigen Preisen.  
Auch werden Bestellungen und Reparaturen angenom-  
men.  
C. Hoch & Co., Uhrenfabrikanten,  
Langebrückstraße No. 82.

Recht Bairisch Bier,  
24 Flaschen für Einen Thaler, Bairisch Bier von aus-  
gezeichneter Qualität, 27 Flaschen für 1 Thlr., offerirt  
Julius Schönfeldt, Frauenstraße No. 913.

Gute frische Fisch- und Kochbutter empfehl bis-  
ligst  
C. Sengstock, Rossmarkt No. 697-698.

## Mess. Apfelsinen u. Citronen.

Meine zweite Ladung Messina-Apfelsinen und Citronen, die nach Aussagen meines Hamb. Expediteurs sehr schön fallen soll, ist bereits am 16ten d. M. mit dem Schiffe

### „Elbe“, Capt. Oestmann,

glücklich in Hamburg eingetroffen, und erhalte davon schon am Sonnabend, den 24ten d. M., circa 200 Kisten per Eilfahre in Berlin und am 25ten d. M. per Eisenbahn hier, wovon die Preise sowohl bei Partien wie einzeln billigt notiren werde. Dies zur gefälligen Nachricht meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden, um deren prompte und bedeutende Aufträge ich ergebenst bitte.

## J. F. Krösing,

oberh. der Schuhstrasse No. 626.

## Fette Kochbutter à 6 Sgr.,

ganz frische

## Tischbutter

in schöner Qualität,

à 6½, 7 & 8 Sgr. pro Pfund,

bei

## W. Venzmer.

- ☞ Stralsunder Flickeringe,
- ☞ Frische Neunaugen,
- ☞ Hamburger Rauchfleisch,
- ☞ Rügenwälder Gänsebrüste,
- ☞ Frische Böhmische Fasanen,
- ☞ Strassburger Gänseleber-Pasteten

billigt bei

Julius Eckstein.

Englisches Porterbier, brown stout, in Gebinden und Flaschen empfiehlt

August Otto.

Hamburger Rauchfleisch,  
Russischen frischen und gepressten Caviar, Hamburger Caviar und eingeschnittene Ananas bei

August Otto.

Die

Papierhandlung und Pappenniederlage

von

## S. J. Saalfeld & Co.,

Breite Strasse,  
empfehl:

gutes Conceptpapier, pro Ries von 1½ Thlr. an, feines Canzlei- u. Herrn-Papier v. 1½ Thlr. an, blau und weiss Postpapier v. 2½ Thlr. an, sowie eine sehr reichhaltige Auswahl von

Bücher-Papieren

in jeder Grösse. Fein, mittel und breitgespitzte

Stahlfedern

das Gros von 4 sgr. bis 2 Thlr.

## Mahagoni-Möbeln.

1 Sopha, 1 Servante, 6 Stühle, 2 Tischchen sind billig, veränderungshalber, zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

☞ P f u n d b ä r m e ☞

ist immer frisch zu haben bei

Carl Dühring in Stettin.

300,000 Mauer- und 50,000 gute Dachsteine stehen auf der Sydow'sauer Ziegelei bei Alt-Damm zum Verkauf.

Trockenes Beschlag-Bauholz, 17,000 Mauersteine und mehrere trockene einzöllige Bretter verkauft

Pahl, Mühlenbesizer, Oberwick.

## Vermietungen.

Louisenstrasse No. 731 sind in der 4ten Etage fünf Stuben, Küche, Kammer, Bodenkammer nebst dem dazu gehörigen Keller etc. zum 1sten April c. zu vermieten. Zugleich ist daselbst ein Stall zu 2 Pferden nebst Kammer sogleich zu vermieten.

☞ Die Parterre-Wohnung des Hauses Baumstrasse No. 998 ist in jeder beliebigen Größe mit Laden und Schaufenster, zu jedem Geschäft passend, da selbst schönes Wasser vorhanden, zum 1sten April d. J. zu vermieten. Näheres bei Weichmann daselbst.

Große Oberstrasse No. 61 ist die bel. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu Ostern d. J. zu vermieten. Näheres Beutlerstrasse No. 60 im Laden.

In dem Hause Vollenstrasse No. 693 ist die zweite Etage, bestehend aus sechs heizbaren Zimmern nebst Zubehör, so wie in dem Hinterhause die 4te Etage, bestehend aus zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sofort oder zum 1sten April c. zu vermieten.

Große Wollweberstrasse No. 566 ist die vierte Etage, bestehend aus 3 Stuben, Schlafkabinet, heller Küche nebst Zubehör, zu vermieten.

Nöddenberg No. 241 ist die 2te und 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermieten.

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör, auf dem Hofe, ist Frauenstrasse No. 892 an ruhige Leute zum 1sten Februar zu vermieten.

Lastadie No. 198 ist die 2te Etage sogleich oder zum 1sten April zu vermieten.

Die Unter-Etage im Hause große Doms- und Pelzerstrassen-Ecke No. 665 ist ganz oder getheilt zu vermieten. Das Nähere in demselben Hause 3 Treppen hoch.

Rosengartenstrasse No. 298—99 ist parterre eine Wohnung von 6 Stuben etc., Pferdebestall und Remise zum 1sten April c. zu vermieten.

Ein Lagerkeller, nach dem Markte hinaus gelegen, ist sogleich zu vermieten bei

H. Moses, Heumarkt No. 46.

Schuhstrasse No. 858 ist zum 1sten April die bel. Etage zu vermieten. Näheres bei E. Aren.

In einer frequenten Gegend ist eine angenehme Wohnung, parterre, welche sich zu jedem Ladengeschäft, sowohl en gros wie en detail, eignet, sogleich oder zu Ostern d. J. zu vermieten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Madrin No. 111 ist eine möblirte Stube und Kammer sogleich zu vermieten.

Am Bollwerk No. 1096 ist zum 1sten Februar eine Stube mit Möbeln zu vermieten.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist kommenden Ostern ein Laden zu einem reinlichen Geschäft anderweitig zu vermieten. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermieten Mönchenstraße No. 470.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Piecen nebst allen bequemen Wirtschaftsräumen, zum 1sten April 1846 zu vermieten.

Fischerstraße No. 1034 ist bei Etage eine Stube nebst Alkoven und Küche an ruhige Mieter zu Ostern zu vermieten.

Heiligegeiststraße No. 334 ist eine Stube mit Möbeln billig zu vermieten. Auf Verlangen wird auch die Kost ertheilt.

Eine Stube mit auch ohne Möbeln ist zu vermieten Neuenmarkt No. 948.

Graben No. 49 F. sind 2 freundliche Sommerquartiere vom 1sten April d. J. ab zu vermieten. Das erste besteht aus 2 Stuben, Schlaf-Cabinet, Balkon, Küche, Speises-, Mädchen- und Bodenkammer, Keller, Holzstall und gemeinschaftlichem Waschhaus; das 2te besteht aus 3 Stuben und demselben Zubehör. Auch sind 2 Gartenlauben zum gemeinschaftlichen Gebrauch vorhanden.

Beutlerstraße No. 98, Reißschlägerstraßen-Ecke, ist in der 2ten Etage eine möblirte Stube zu vermieten.

\*\*\*\*\*  
Im Landhause Ihrer Königl. Hoheit der verst. Prinzessin Elisabeth, vor dem Königsthore ist, eine Wohnung, bestehend aus einem Saal, 4 heizbaren Zimmern nebst Küche, Mädchenstube, 2 Kammern, Keller, Holzstall, Trockenboden, gemeinschaftlichem Waschhaus, Stallung zu 4 Pferden, Kutscherstube, Heuboden und Wasgen-Nemise und Garten-Promenade, zum 1sten April zu vermieten.  
Nähere Auskunft ertheilt Morgens von 9 bis 12 Uhr Gust. W. Zoepffer, Reißschläger- und Schulzenstr.-Ecke.  
\*\*\*\*\*

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling für eine auswärtige Buchdruckerei, welcher als Setzer und Drucker gleichzeitig ausgebildet wird, kann sogleich placirt werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein ordentlicher Bursche vom Lande, von 16 bis 18 Jahren, findet nach gehöriger Legitimation zum 1sten März oder 1sten April d. J. eine gute Stelle als Hausknecht. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein Bursche, der Lust hat die Klemmerei und Metalldreherei zu erlernen, findet ein Unterkommen bei H. Müller in Stettin, Junkerstraße No. 1107.

Ein gebildeter junger Mann von außerhalb, von gewälligem Aeußern, wird als Lehrling für ein Material-Waaren- und Comptoir-Geschäft gesucht. Näheres zu erfahren in der Zeitungs-Expedition.

Ein Inspektor mit guten Zeugnissen sucht sogleich oder zu Ostern eine Stelle. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Nachricht.

Die Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird ihren Theilnehmern für das Rechnungs-Jahr 1845 mindestens

60 Procent,

also gewiß drei Fünftel ihrer Einzahlungen, als Ersparniß zurückgeben. So günstig gestalteten sich die Ergebnisse der Bankverwaltung im verfloßenen Jahre. Der genaue Rechnungs-Abschluß wird den Theilnehmern der Bank so bald als möglich mitgetheilt werden.

Wer dieser gegenseitigen Versicherungsgesellschaft, bei welcher alle Nebenkosten, als Porto, Policengebühren ic., für den einzelnen Versicherer wegfallen, beitreten will, wende sich an den Unterzeichneten.

Stettin, den 20ten Januar 1846.

Wm. Schlutow.

Zur Begründung eines Damen-Garderoben-Geschäfts wird ein passender Laden oder Parterre-Lokal zum 1sten April d. J. in der Gegend des Kohlmarktes und der Breitenstraße gesucht, und werden Adressen nebst Angabe des Mieths-Preises und der Lokalität bei Herrn J. F. Kröning, oberhalb der Schuhstraße, entgegenzunehmen.

Die Schuldner des verstorbenen Tuchhändlers Albert Lessing werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechnungen bis zum 15ten Februar an die Witwe desselben zu berichtigen, widrigenfalls die schuldigen Beträge gerichtlich eingezogen werden sollen.

Stettin, den 22ten Januar 1846.

Friesl, Justiz-Commissarius.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit gehorsamst anzuzeigen, daß ihm unter dem heutigen Datum von Einer Königl. Wohlthät. Polizei-Direktion die Genehmigung ertheilt worden, Gift zu legen, und empfiehlt sich als Kammerjäger zur Vertreibung jeden Ungeziefers.

Stettin, den 17ten Januar 1846.

Der Kammerjäger Friedrich Kühling, Mönchenstraße No. 474.

Mäskens-Anzüge

sind in großer Auswahl in allen National-Trachten und Theater-Costümen, so wie Domino's in allen Farben, neu und gut, zu allen Preisen zu haben, bei

P. Schulz, kleine Domstraße No. 687.